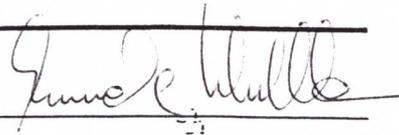


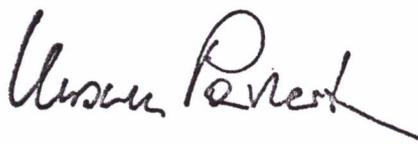
Beschlußbogen

Post Nr.: 53

		Stadtsenat	Gemeinderat
MA		Referent	Unterschrift
MA 7 -363/94 ⁴			
GRA Kultur Z 0228/94		GR Renate WINKLBAUER	
GRA Z			
GRA Z			
Pr. Z.	Stadtsenat		
	Gemeinderat		

Betreff: Benennung der Verkehrsfläche in Wien 21, zwischen der Julius-Ficker-Straße und der noch unbenannten Verkehrsfläche mit der Codenummer 9568, in "Else-Feldmann-Gasse"

Beschluß des
Gemeinderatsausschusses für
Kultur
vom 5. Mai 1994
Magistratsantrag angenommen.
Die amtsführende Stadträtin:



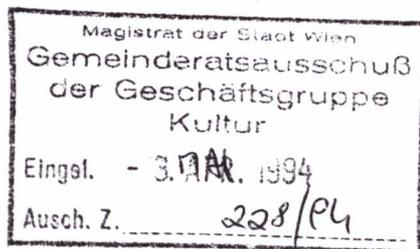
An

Zurück an die

MA 7 - Sim

MA 7 - 363/93

Benennung der Verkehrsfläche in Wien 21, zwischen der Julius-Ficker-Straße und der noch unbenannten Verkehrsfläche mit der Codennummer 9568, in "Else-Feldmann-Gasse"



An den
Gemeinderatsausschuß
für Kultur

MAGISTRAT DER STADT WIEN



Dienststelle

Magistratsabteilung 7
KULTUR

Adresse

Friedrich Schmidt-Platz 5
1082 Wien

Telefonnummer

4000

Fax: nat.: (0222) 4000/99/8007

internat.: 0043/1/4000/7216

Wien, 27. April 1994
Sim./Ti.

Vorher zur Einsicht:
Frau amtsf. Stadtrat
der Geschäftsgruppe Kultur

- 2. Mai 1994
Ulrich Pöschl

Mit Zustimmung der Bezirksvertretung des 21. Wiener Gemeindebezirkes und in Übereinstimmung mit dem Unterausschuß für Verkehrsflächenbenennungen soll die Verkehrsfläche in Wien 21, zwischen der Julius-Ficker-Straße und der noch unbenannten Verkehrsfläche mit der Codennummer 9568, in "Else-Feldmann-Gasse" benannt werden.

Else Feldmann wurde am 25. Februar 1884 als Tochter jüdischer Eltern in Wien geboren. Sie wuchs im 2. Bezirk auf. Den Augarten schildert sie in mehreren Werken als Paradies der Kindheit. Im Jahre 1916 wurde ihr Erstlingswerk, das Ghattstück "Der Schrei, den niemand hört" von der Volksbühne in der Wiener Neubaugasse aufgeführt. 1921 veröffentlichte sie ihre Kindheitserinnerungen "Löwenzahn". Unter dem Titel "Melodie in Moll" erschien 1930 eine zweite Auflage. Gemeinsam mit Anna Nussbaum stellte sie 1921 "Das Reisebuch des Wiener Kindes" zusammen, eine Sammlung von Zeichnungen, Briefen und Aufsätzen Wiener Schulkinder, die sich nach 1918 in verschiedenen europäischen Ländern erholen konnten. Es folgten der Erzählungsband "Liebe ohne Hoffnung" (1928) und der Roman "Der Leib der Mutter" (1931).

Else Feldmann war ständige Mitarbeiterin der Arbeiter-Zeitung, wo sie Feuilletons, Skizzen, kleine Erzählungen, aber auch Sozialreportagen in der Tradition Max Winters veröffentlichte. Für ihren Roman "Das Lied vom Leben", der in Fortsetzungen in dieser Zeitung erschienen war, wurde sie anlässlich der Verleihung der Kunstpreise der Stadt Wien 1927 ehrend erwähnt. Von 1933 bis 1934 war sie Funktionärin in der "Vereinigung sozialistischer Schriftsteller". Nach dem Verbot der Arbeiter-Zeitung hatte sie große finanzielle Schwierigkeiten und wurde 1938 aus ihrer Gemeindefunktion delogiert. Else Feldmann wurde am 14. Juni 1942 von Wien nach Izbica (Kreis Krasnystaw, Distrikt Lublin) deportiert und verstarb wohl in einem der nahegelegenen Internierungslager.

Die Magistratsabteilung 7 stellt daher den

A n t r a g,

der Gemeinderatsausschuß für Kultur wolle beschließen:

Die Verkehrsfläche in Wien 21, zwischen der Julius-Ficker-Straße und der noch unbenannten Verkehrsfläche mit der Code-Nummer 9568 wird nach Else Feldmann (Schriftstellerin, geboren am 25. Februar 1884 in Wien, verstorben nach dem 14. Juni 1942, vermutlich in einem Internierungslager im Distrikt Lublin - genauere Angaben unbekannt) in "Else-Feldmann-Gasse" benannt.

Der Abteilungsleiter:

Referent:
AR Simacek
Tel.: 4000/84765



Dr. Bernhard Denscher
OMR

JOHANN HUBER

PFLASTERERMEISTER

1100 Wien, Absberggasse 39, Telefon 603 14 09

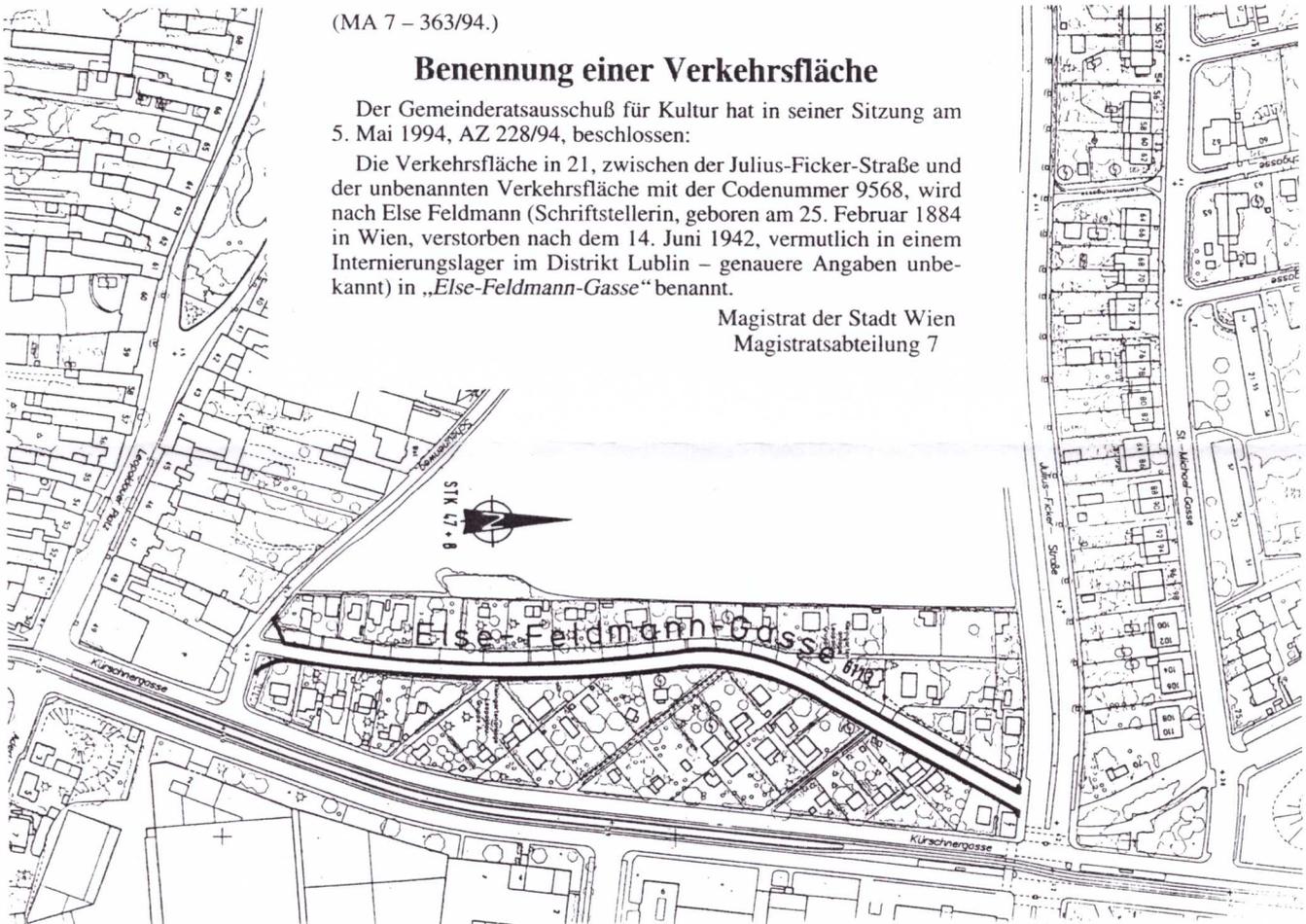
(MA 7 – 363/94.)

Benennung einer Verkehrsfläche

Der Gemeinderatsausschuß für Kultur hat in seiner Sitzung am 5. Mai 1994, AZ 228/94, beschlossen:

Die Verkehrsfläche in 21, zwischen der Julius-Ficker-Straße und der unbenannten Verkehrsfläche mit der Codenummer 9568, wird nach Else Feldmann (Schriftstellerin, geboren am 25. Februar 1884 in Wien, verstorben nach dem 14. Juni 1942, vermutlich in einem Internierungslager im Distrikt Lublin – genauere Angaben unbekannt) in „Else-Feldmann-Gasse“ benannt.

Magistrat der Stadt Wien
Magistratsabteilung 7



hegro

Ges. m. b. H.

I S O L I E R U N G E N
S C H W A R Z D E C K U N G E N
A S P H A L T I E R U N G E N

1120 Wien, Karl-Löwe-Gasse 24, Telefon 8314 63
FAX 812 23 44

Stifter: Gewerkschaft der Eisenbahner.

Enthüllung des Mahnmals am 17. November 1950 durch Staatssekretär *Vinzenz Übeleis*. Die Gedenkreden hielten *Vinzenz Übeleis*, Abg. *Rosa Jochmann* und der Bundesobmann des KZ-Verbandes *Wilhelm Steiner*.

Das Mahnmal wurde im Werkhof der ÖBB-Hauptwerkstätte Floridsdorf errichtet.

Josef Andrijow (geb. 16.8.1902), Autogenschweißer, erlitt am 13. Februar 1934 einen tödlichen Oberschenkelschuß am Floridsdorfer Markt (Schlingermarkt).

Karl Angel (geb. 11.4.1912), Tischlergehilfe, wurde am 18. November 1942 im Landesgericht Wien enthauptet.

Josef Brenner (geb. 26.1.1898). Materialbeamter, wurde am 16. Juli 1942 im KZ Mauthausen ermordet.

Adolf Augustin Hampel (geb. 10.11.1896), Dreher, starb am 11. September 1942 im KZ Dachau.

Otto Heizmann (geb. 28.3.1895), Schlosser, starb am 2. August 1942 im KZ Mauthausen.

Wilhelm Josef Klabofsky (geb. 2.5.1890), Schlosser, starb am 8. August 1942 im KZ Mauthausen.

Albert Knauer (geb. 19.7.1885), Dreher, starb am 1. August 1942 im KZ Mauthausen.

Ferdinand Lutz (geb. 6.4.1886), erhielt am 13. Februar 1934 vor dem Polizeikommissariat Floridsdorf einen tödlichen Kopfschuß.

Wilhelm Puttinger (geb. 22.12.1906), Arbeiter, wurde am 14. Juli 1943 im Landesgericht Wien enthauptet.

Franz Sachs (geb. 20.12.1906), Werkmeister, wurde am 14. Juli 1943 im Landesgericht Wien enthauptet.

Johann Schachermayer (geb. 11.7.1896), Bundesbediensteter i.P., wurde am 7. April 1945 von der SS in Hadersdorf/Kamp erschossen.

Karl Ludwig Schmidt (geb. 3.11.1891), Metalldreher, erlitt am 13. Februar 1934 einen tödlichen Brust- und Leistenschuß in der Brünnerstraße / Ecke Weisselgasse.

Gottlieb Schuster (geb. 17.9.1890), Drehergehilfe, starb am 18. November 1942 im KZ Dachau.

Leopold Tischer (geb. 5.9.1893), Oberwerkmeister, starb am 24. Jänner 1942 im Polizei-Gefangenenhaus Wien 9., Rossauerlande 7.

Maximilian Wilcek (geb. 29.5.1882), Kranführer, starb am 20. Juli 1942 im KZ Mauthausen.

Literatur: Fein S. 103; Mahnmalenthüllung der Eisenbahner, in: Der sozialistische Kämpfer, Nr. 11/12, November/Dezember 1950; Mahnmalenthüllung für die Eisenbahnopfer, in: Der neue Mahnruf, Nr. 12, 1. Dezember 1950; Vogl, Friedrich: Österreichs Eisenbahner im Widerstand, Wien 1968; Braune Jahre in Floridsdorf 1938 bis 1945, Wien 1989.

1210. Else Feldmann-Gasse

Text der Erläuterungstafel:

Else Feldmann, geb. 1884 in Wien
sozialkritische Schriftstellerin
1942 von den Nationalsozialisten
nach Polen deportiert und ermordet

Die jüdische Schriftstellerin *Else Feldmann* (geb. 25.2.1884), war Mitglied der "Vereinigung sozialistischer Schriftsteller". Neben einigen selbständigen Publikationen, wie etwa ihre Kindheitserinnerungen "Löwenzahn" aus dem Jahre 1921, verfaßte sie zahlreiche Beiträge für Zeitungen und Zeitschriften. Am 22. Juni 1938 erfolgte die zwangsweise Räumung ihrer Wohnung im "Toeplerhof", 1180 Wien, Währingerstraße 169-171/Stiege 6; Tür 4. Am 14. Juni 1942 wurde *Else Feldmann* mit einem Transport, der ursprünglich nach Izbica gehen sollte, in das Vernichtungslager Sobibor deportiert und dort ermordet.

Die Benennung der Verkehrsfläche beschloß der Gemeinderatsausschuß für Kultur am 5. Mai 1994.